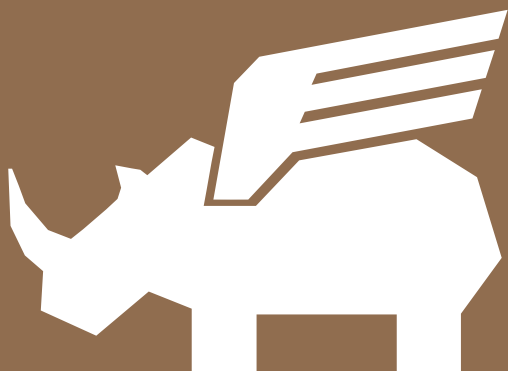


JUNGE WILDE – BEHZOD ABDURAIMOV

— DO 08.02.2018



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2017 / 18

BEHZOD ABDURAIMOV KLAVIER

Abo: Junge Wilde

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





RICHARD WAGNER (1813 – 1883)

»Isoldens Liebestod« aus »Tristan und Isolde« WWV 90 (1859)
Fassung für Klavier von Franz Liszt

FRANZ LISZT (1811 – 1886)

Sonate für Klavier h-moll (1853)

– Pause ca. 19.50 Uhr –

SERGEJ PROKOFIEW (1891 – 1953)

»Romeo und Julia« Zehn Stücke für Klavier op. 75 (1937)

Tanz des Volkes

Szene

Menuett

Das Mädchen Julia

Maskenspiel

Die Montagues und Capulets

Pater Lorenzo

Mercutio

Lilientanz der Mädchen

Romeo und Julia nehmen Abschied

– Ende ca. 20.50 Uhr –

Einführung mit Ulrich Schardt um 18.15 Uhr im Komponistenfoyer
Nach dem Konzert: »meet the artist!« im Backstage-Bereich



KURZ VOR DEM KONZERT

Kleiner Klavierkosmos

Transkriptionen von Franz Liszt und Sergej Prokofiew rahmen das Programm des heutigen Klavierabends. Im Zentrum steht die in jeder Weise singuläre Sonatenkomposition ebenfalls von Franz Liszt. Der Romantiker bezwingt die Form, ohne sie zu verraten und schafft doch einen vollkommen neuen Klavierkosmos. Auf diese Weise beleuchtet der Abend die Entwicklung von Wagners Mischklang (in der Transkription für Klavier) über Liszts revolutionäre Harmonien als Höhepunkt der romantischen Tonkunst hin zu Prokofiews Sicht der Moderne im tonalen Gewand. 🎹

TASTENRAUSCH

Richard Wagner »Isoldens Liebestod« aus »Tristan und Isolde« WWV 90

Richard Wagner und Franz Liszt gehen in ihren unvergleichlichen Komponistenleben eine besondere Beziehung ein, die im Eröffnungswerk dieses Konzerts ihren musikalischen Ausdruck findet. Liszt hat eine unschätzbare Bedeutung für das kompositorische Schaffen aber auch für das Leben Richard Wagners. Sowohl in seiner kühnen Harmonik als auch in der Kompositionstechnik, Motive zu schaffen und zu verarbeiten, stellt Liszt für Wagner ein Vorbild dar. Wagner weiß sich dieser besten Vorbilder zu bedienen, zu denen auch Felix Mendelssohn Bartholdy und Giacomo Meyerbeer gehören.

Ab den 1850er-Jahren setzt sich Franz Liszt für Richard Wagners Werke in Weimar intensiv ein und dirigiert unter anderem die Uraufführung des »Lohengrin« am dortigen Theater. Liszts Klavierbearbeitungen von Opernausschnitten sorgen im Allgemeinen für einen höheren Bekanntheitsgrad in einer breiteren Publikumsschicht als eben nur bei Opernbesuchern. Tonträger gibt es zu dieser Zeit keine, und so nehmen Opernbearbeitungen für das Klavier den Platz ein, den heute Ton- und Bildmedien, YouTube oder andere Verbreitungsplattformen innehaben. Zwischen 1847 und 1883 verfasst Liszt 15 Bearbeitungen von Werken Richard Wagners. Die Musik zu »Tristan und Isolde« kennt Liszt bereits weit vor deren Uraufführung im Jahr 1865 in München. Er ist in den Entstehungsprozess eingebunden, und so verwundert es wenig, dass er den Schluss der Oper, »Isoldens Liebestod«, wahrscheinlich bereits 1867 für Klavier solo bearbeitet.

»Transcription« ist bei Franz Liszt ein weit gefasster Begriff, der von freien Paraphrasen über Opernthesen bis zu klavierauszugähnlichen Fassungen, die sich sehr nahe am Original bewegen, reicht. In »Isoldens Liebestod« überraschen kompositorisch die ersten vier Takte, die dem Zweiten Akt des Werks entlehnt sind. Darüber hinaus bleibt Liszt eng am Notentext und vertont das Ende dieser visionären Wagner'schen »Handlung in drei Akten« ohne die Gesangs-

stimme (bis auf sehr wenige Passagen) in den Klavierpart zu integrieren. So erscheint das Ganze sehr auf Wagners harmonische und kompositorische Idee konzentriert, der orchestrale und stimmliche Rausch dieser narkotisierenden Musik wird quasi entschlackt, entfaltet aber auch im Klaviersatz eine gleichermaßen mitreißende Wirkung. 🎹

DIE KLAVIERSONATE NEU ERFUNDEN

Franz Liszt Sonate für Klavier h-moll

Franz Liszts Leben war von einer Vielgestaltigkeit, dass man es beinahe für mehrere Leben halten könnte. Seiner ersten Phase als Wunderkind – von seinem Vater gefördert und gefördert – schließt sich die Phase als umschwärmter romantischer Pianist an; danach folgen seine Reisejahre durch Europa, ebenfalls noch konzertierend aber auch intensiv komponierend, danach die Jahre als Komponist und Dirigent in Weimar, Förderer neuer Werke von Komponisten-



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Erfurt • Südwestfalen

Seit 90 Jahren haben wir
ein offenes Ohr für Sie!

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung



Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • 0231.22 55 500 • dortmund@audalis.de

kollegen und zu guter Letzt der überraschende Lebensabschluss als Abbé in Rom – wahrhaft ein Leben wie ein Vorbild für einen romantischen Künstlerroman. Und wie seine Biografie voller überraschender Wendungen, Neubeginne und Abbrüche ist, so lässt sich auch sein kompositorisches Schaffen keinesfalls einheitlich auf das Narrative, auf eine *Idée fixe* oder gar das Virtuose beschränken. So ist es eben nur scheinbar überraschend, dass eines der bedeutenden Klavierwerke Liszts ausgerechnet eine Sonate ist. Warum ausgerechnet? Weil die Klaviersonate der Wiener Klassik mit dem Kanon von 32 Werken Ludwig van Beethovens um die Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr fortsetzbar schien. Die romantische Idee einer Tonkunst, die mehr als absolut, nämlich text-, idee- oder poesiebezogen sein soll, und damit neue Formen der Klavierkomposition, werden von Komponisten wie Mendelssohn Bartholdy, Chopin, Schumann und eben Franz Liszt verkörpert. Genau in diese Zeit(strömung) hinein setzt Liszt nun einen besonderen Akzent der Klavierkompositionskunst und schreibt seine h-moll-Sonate 1852/53 auf der Altenburg bei Weimar. Dort ist er distanziert vom Starkult um seine Person, konzentriert auf seine einzige Sonate, die vielleicht bedeutendste Klaviersonate nach

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



STEINWAY & SONS

Beethovens Opus summum. Liszt zeigt sich in diesem einsätzigen Werk von 30-minütiger Ausführungsdauer als Meister aller formalen Kompositionskunst. Er verarbeitet den klassischen Sonatenhauptsatz mit Exposition, Durchführung und Reprise. Gleichzeitig lässt er aber auch keinen Zweifel daran, dass seine Sonate mehr als klassische Formprinzipien enthalten soll und gibt ihr zusätzlich eine zyklische Form. Auf diese Weise schafft er ein Kaleidoskop aus fünf bestimmenden Themen in 760 Takten. Die Sonate erscheint als ideales Werk zwischen gekonnter Formgebung und Fantasie. Liszt, der Schöpfer großer sinfonischer Dichtungen, erzählt und überwältigt zugleich. Virtuosität ist ausschließlich Mittel zum höheren Zweck. Ob dieses Klavierwerk nun zur sogenannten Absoluten Musik gezählt werden kann oder doch eine ganz große romantische faustische Erzählung mit durchaus teuflischen Inhalten ist, ist nicht eindeutig zu sagen. Denn sie ist mindestens beides und noch viel mehr.

In ihrem allumfassenden Anspruch scheint die Sonate nichts weniger als ein kompositorisches Universum auf weißen und schwarzen Tasten zu sein. Ob leidenschaftliches Feuer, erlöschende Glut, wilde Jagden, zerklüftete Gebirgslandschaften, fratzenhafte Maskeraden, Wolkenzüge von hellblau bis zu Gewitterszenen mit zackenhaften Blitzen und gewaltigem Donner oder zärtlichen Liebesszenen – Liszt vertont alle Bilder, Geschichten, Naturereignisse und Fantasien in einer einzigen Klaviersonate. Die zeitgenössischen Reaktionen auf diesen Solitär der Klaviermusik sind denkbar konträr: »schaurig« meint Clara Schumann, der beim Anhören der Sonate – kein Geringerer als Johannes Brahms spielte sie ihr vor – »ganz elend« wurde. »Kein gesunder Gedanke mehr, alles verwirrt, eine klare Harmoniefolge ist da nicht mehr herauszufinden.« Demgegenüber äußert sich Richard Wagner: »Die Sonate ist über alle Begriffe schön: groß, liebenswürdig, tief und edel – erhaben, wie Du bist. Ich bin auf das tiefste davon ergriffen...«

NEUSCHÖPFUNG

— *Sergej Prokofjew »Romeo und Julia« Zehn Stücke für Klavier op. 75*

Sergej Prokofjew schreibt 1935 seine große Ballettmusik zu »Romeo und Julia«. Daraus koppelt er drei verschiedene Orchestersuiten aus – op. 64a, op. 64b und op. 101. Bereits 1937 transkribiert der russische Komponist und Klaviervirtuose zehn Stücke aus der Ballettmusik für Klavier. Woher stammt eigentlich der Begriff der Transkription? In der französischen Schreibweise »Transcription« führt ihn Franz Liszt ein. Ein Orchesterstück, eine Arie, ein Lied, ein Opernzusammenschnitt können als Grundlage für ein neu geschaffenes (Klavier-)Werk dienen, substanzerhaltend, aber eben doch neu geschaffen, um Stimmen reduziert, jedoch die Essenz der kompositorischen Aussage hervorhebend. Genau dies ist auch die Vorgehensweise des in puncto Virtuosität mit Liszt vergleichbaren Pianisten Sergej Prokofjew. Er ordnet die zehn Stücke aus »Romeo und Julia« neu an, nimmt bewusst keine Rücksicht auf den Shakespeare'schen

HILFT BEIM
KONZERT.

HELLEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt
 JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.



Handlungsverlauf, sondern schafft Miniaturen und Charakterstücke auf der Grundlage seiner Ballettmusik. Dabei geht es ihm nicht darum, möglichst viele der Orchesterstimmen in dem Klaviersatz zu verarbeiten, sondern vielmehr eine originäre Klaviermusik zu schreiben.

Der »Tanz des Volkes« ist auf die frechen Harmonien und den Themenverlauf reduziert. Die »Szene« erwacht leicht und locker mit spielerischem Witz. Das »Menuett« kommt grazil und elegant zugleich daher. »Das Mädchen Julia« wird voller Lebensfreude und Temperament charakterisiert; im B-Teil lässt Prokofiew sie nachdenklich und wunderbar vielschichtig wirken. Das »Maskenspiel« lebt von harmonischen Reibungen und geradezu lässig arpeggierten Akkorden. »Die Montagues und Capulets« zeigt Prokofiew als großen Theatermusiker mit seinen unwiderstehlich kraftvollen Themeneinfällen. »Pater Lorenzo« weist witzige rhythmische Verschiebungen auf. Für »Mercutio« lässt sich Prokofiew ein unnachahmliches Bassmotiv einfallen. Überhaupt ist Prokofiews thematischer Ideenreichtum schier unerschöpflich. Der »Lilientanz der Mädchen« ist von zarter und edler Zurückhaltung und Leichtigkeit. »Romeo und Julia nehmen Abschied« ist der bei weitem längste Satz dieser Charakterbilder mit leisem und fein verziertem Beginn. Danach folgt ein harmonisch zerklüftetes Motiv in diversen Ausgestaltungen, bevor Prokofiew die Musik in die Stille führt.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

»Isoldens Liebestod« aus »Tristan und Isolde« wurde im Konzerthaus von Orchestern wie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, den Münchner Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra gespielt. In der Bearbeitung für Klavier widmeten sich im Liszt-Jahr 2011 Jean-Yves Thibaudet sowie die damalige »Junge Wilde« Lise de la Salle dem Werk. Diese präsentierte ein Jahr zuvor Auszüge aus Prokofiews »Romeo und Julia«-Klavierstücken. Liszts Klavier-sonate h-moll nahm zuletzt Arcadi Volodos hier in sein Programm auf.

SCHARDT'S PLATTENSCHRANK

Unser Programmheftautor Ulrich Schardt empfiehlt

Natürlich liegt Liszts h-moll-Sonate in unzähligen und auch vielen herausragenden Einspielungen vor. In meinem Plattenschränk dominieren bei diesem Werk Einspielungen der Deutschen Grammophon: Und so kann ich Ihnen die Klarheit, strukturelle Überlegenheit und klangliche Brillanz Maurizio Pollinis, die nachschöpferische Extravaganz eines Ivo Pogorelich oder die mitreißende Stringenz und Anschlagsvielfalt eines Krystian Zimerman empfehlen, neben der vulkanisierenden Dämonie einer Martha Argerich – wer die Wahl hat, hat die Qual. Boris Berezovsky ist ebenso ein technisch überragender, musikalisch überzeugender Geschichtenerzähler für Franz Liszt (Mirare).



BEHZOD ABDURAIMOV

Behzod Abduraimov hat mit führenden Orchestern der Welt zusammengearbeitet, darunter das Los Angeles Philharmonic, Boston Symphony Orchestra, NHK Symphony Orchestra und Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung bedeutender Dirigenten wie Valery Gergiev, Vladimir Ashkenazy, Manfred Honeck, Vasily Petrenko, James Gaffigan, Jakub Hrůša, Thomas Dausgaard und Vladimir Jurowski.

Nach seinem aufsehenerregenden Debüt bei den »BBC Proms« mit den Münchner Philharmonikern unter Valery Gergiev im Juli 2016 wurde Abduraimov im Juli 2017 erneut nach London eingeladen. Anschließend debütierte er am Festspielhaus Baden-Baden und beim »Rheingau Musik Festival«.



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

Höhepunkte dieser Saison in Europa umfassen Auftritte beim »Lucerne Festival«, mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem hr-Sinfonieorchester, Philharmonia Orchestra, Czech Philharmonic und BBC Symphony Orchestra. Vergangene wichtige Auftritte waren u. a. mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester im Rahmen der Elbphilharmonie-Eröffnung sowie mit dem London Symphony Orchestra.

Mit Klavierabenden präsentiert sich Behzod Abduraimov als einer der Künstler der Reihe »Junge Wilde« im KONZERTHAUS DORTMUND sowie im Londoner Barbican Centre und im Amsterdamer Concertgebouw.

Zudem gestaltet er gemeinsam mit dem Cellisten Truls Mørk Recitals, mit denen das Duo auf Tour in Europa und den USA zu erleben ist. In Nordamerika konzertiert Behzod Abduraimov in der Hollywood Bowl, im Blossom Music Center und beim »Ravinia Festival«. Zudem wird er sein Debüt beim San Francisco Symphony geben und zum Dallas sowie Atlanta Symphony Orchestra zurückkehren.

Vergangene Saison trat er im Stern Auditorium der Carnegie Hall auf, nachdem er dort 2015 sein erfolgreiches Debüt gab, und spielte Konzerte mit dem Houston Symphony, Pittsburgh Symphony Orchestra, Orchestre symphonique de Montréal und Minnesota Orchestra.

Abduraimovs Debüt-Recital-CD mit Werken von Saint-Saëns, Prokofiew und Liszt gewann den »Choc de Classica« sowie den »Diapason Decouverte«. 2014 veröffentlichte er seine erste Konzert-CD mit Prokofiews Klavierkonzert Nr. 3 und Tschaikowskys Konzert Nr. 1 bei Decca Classics; die Einspielungen entstanden gemeinsam mit dem Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai unter Juraj Valčuha.

Behzod Abduraimov wurde 1990 in Taschkent, Usbekistan geboren und fing im Alter von fünf Jahren an, Klavier zu spielen. Er war Schüler von Tamara Popovich am Staatlichen Uspensky-Musikgymnasium in Taschkent und studierte am International Center for Music at Park University, Kansas City bei Stanislav Ioudenitch, wo er zurzeit Artist in Residence ist.

BEHZOD ABDURAIMOV IM KONZERTHAUS DORTMUND

Behzod Abduraimov ist einer von sieben jungen Musikerinnen und Musikern der Reihe »Junge Wilde«, die sich seit der Saison 2015/16 drei Spielzeiten lang in Dortmund regelmäßig mit unterschiedlichsten Programmen und musikalischen Partnern präsentieren. Zuvor war er bereits im Oktober 2014 mit dem Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg unter Valery Gergiev und Prokofiews Klavierkonzert Nr. 5 im Konzerthaus zu Gast.

Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat • Arbeitsrecht • Wirtschaftsrecht • Familienrecht
Vertragsrecht • Verkehrsrecht • Öffentliches Recht



TASTENZAUBER

So klingt nur Dortmund

IM ORGELGEWAND

Hansjörg Albrecht hat sich insbesondere als Bach-Interpret einen Namen gemacht. So hat er auch für sein zweites Orgelrecital im Konzerthaus ein rein barockes Programm im Gepäck, das berühmte Orchesterwerke wie Händels »Feuerwerksmusik« und Vivaldis »Vier Jahreszeiten« auf die Orgel überträgt.

FR 23.02.2018 / 20.00 Uhr

BACH-PROFI

Schon bei seinen letzten beiden Konzerten beeindruckte Evgeni Koroliov mit seinem Klavierspiel, das vor allem in seiner Paradedisziplin besticht: Werke von Bach. Mit dessen »Wohltemperiertem Klavier« kehrt der gebürtige Russe nach acht Jahren zurück ins Konzerthaus.

SO 04.03.2018 / 18.00 Uhr

WIDER DIE ROUTINE

Pianist Piotr Anderszewski wehrt sich mit allen Mitteln dagegen, in Routine zu verfallen, und so helfen ihm mehrmonatige Auszeiten, um sich für sein Klavierspiel wieder zu sensibilisieren. Dieses Einfühlungsvermögen an den Tasten beweist er nach langer Zeit wieder einmal mit einem Recital im Konzerthaus.

SA 21.04.2018 / 20.00 Uhr

TEXTE Ulrich Schardt

FOTONACHWEISE

S. 04 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

S. 08 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

S. 16 © Sonja Werner · Konzerthaus Dortmund

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Nicole Brodhof

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Nicole Brodhof · T 0231 – 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de